

2025 Christoph Mucha

Uniper SE

Kap. 1 Einführung

Der mehrjährige Planungszyklus mit jeweiliger Erstellung von Szenarienrahmen und Netzentwicklungsplan ermöglicht in etablierten Energiesystemen einen angemessenen Ausgleich zwischen belastbaren energiewirtschaftlichen Annahmen und dem notwendigen Netzausbaubedarf.

Es ist jedoch fraglich, wie die Dynamik in Hinblick auf den Wasserstoff-Hochlauf in diesem mehrjährigen Raster angemessen berücksichtigt werden kann. Wir stellen fest, dass aufgrund der aktuellen Unsicherheiten die Realisierung einer Vielzahl von Netzausbau- und Umstellungsprojekten verschoben wurde. Diese netzplanerischen Verzögerungen wiederum erhöhen die Unsicherheiten potenzieller Netzananschlussnehmern und können sich auf ihre Investitionsentscheidungen auswirken.

Kap. 3 Rahmenbedingungen Modellierung

Ein zentraler Baustein der Transformation wird die Errichtung neuer oder die Umwidmung von Erdgas- oder für andere Energieträger genutzten Speichern in Wasserstoffspeicher darstellen. Wir möchten erneut für die Einrichtung eines Marktdialogs zur Ermittlung des zukünftig notwendigen Speicherbedarfs für Wasserstoff plädieren. Die Ergebnisse dieses Marktdialogs sollten im Netzentwicklungsplan Gas und Wasserstoff Berücksichtigung finden.

Zudem kann eine effiziente Integration der Speicher in das Wasserstoffsysteem nur gelingen, wenn ausreichende Anreize für den Speicherbetreiber gesetzt werden, dies technisch umzusetzen.

Zudem möchten wir uns, wie in den Vorjahren auch, kritisch gegenüber der langjährigen Praxis der Fernleitungsnetzbetreiber Gas äußern, neue Gaskraftwerke mit dynamischen zuordenbaren Kapazitäten (DZK) ans Gasnetz anzuschließen und mittels DZK in der Modellierung zum Szenariorahmen/Netzentwicklungsplan Gas zu berücksichtigen. Risiken des Netzbetriebs werden durch diese Praxis an die Kraftwerksbetreiber weitergereicht.

Jegliche Instrumente, wie zum Beispiel der Abschluss von Lastflusszusagen, sollten geprüft werden, um Kraftwerksbetreibern dauerhaft einen Anschluss mittels frei zuordenbarer Kapazitäten zu ermöglichen.

Kap. 4 Stand Umsetzung Netz-ausbaumaßnahmen

Der Ansatz der Projektverantwortlichen für den Netzentwicklungsplan, jeweiligen Maßnahmen eine Projektphase (zum Startnetz bzw. den jeweiligen Szenarien) zuzuweisen, wird generell begrüßt.

Für eine bessere Transparenz sollte ein regelmäßiges Update des Planungsstandes erfolgen, idealerweise auf der Homepage der KO.NEP.

Kap. 7 Netzausbauvorschlag

Eine zu geringe Kapazität an Cluster-Übergängen kann hemmend auf die weitere H2-Marktentwicklung wirken. Wir plädieren daher für eine Umsetzung weiterer Maßnahmen, um die Kapazitätssituation an Cluster-Übergängen zu verbessern.

Anhänge/ Anlagen

Im Zusammenhang mit der ersten Phase des Wasserstoff-Markthochlaufes steht nicht der einzelne Netzanschluss im Fokus, sondern die Ermöglichung eines Transportpfades zwischen den Netznutzern.

Die Änderung der Indexierung für die Zuordnung der Netzausbaumaßnahmen im Vergleich zu früheren Veröffentlichungen der Fernleitungsnetzbetreiber erschwert die Nachverfolgung. Konkret fehlt im Vergleich zum Kernnetz-Antrag die KLU/KLN/AND-Nummerierung in den Anlagen 3 und 4.